

Die neue Art des Lebens

Gegenüberstellung des Alten und Neuen Bundes

© Michael Trenkel 2009

Dieses kurze Referat bildet die Essenz aus mehreren Studienarbeiten zum Thema, die ich über einen Zeitraum von fast zehn Jahren erstellt habe. Dem passionierten Exeget wird hier manche Aussage recht knapp und pragmatisch vorkommen. Das liegt am Ziel dieses Referates: Eine Hilfestellung für Christen im Bereich geistlicher Grundlagen. Für vertiefende Ausarbeitungen zu einzelnen Detailpunkten biete ich gerne Einblick in meine weiteren Arbeiten zum Thema an.

Nicht selten stehen Christen beim Lesen der Bibel vor Fragen, wie bestimmte Textstellen, Textpassagen und Bücher zu verstehen - und vor allem persönlich anzuwenden - sind, bzw. ob gewisse Aussagen für das Leben des Christen noch verbindlich sind. Diese Fragen treten z.B. immer wieder beim Lesen von Gesetzestexten des Alten Testaments auf, aber teilweise ebenso auch bei Aussagen der Evangelien.

Mich persönlich beschäftigt die Thematik, wie schon gesagt, seit geraumer Zeit, eigentlich sogar schon seit meiner Bekehrung vor ca. 20 Jahren. Zwei Momente waren für mich letztendlich Auslöser für die persönlichen Studien. Zum einen das Erleben eines Seminars mit Dr. Derek Prince. In diesem Seminar sagte er wie selbstverständlich, dass die „zehn Gebote“ natürlich(!) nicht mehr für Christen gelten und er immer wieder erstaunt ist, wie viele Christen und Verkündiger hiermit Verständnisprobleme haben. An den Reaktionen im Saal war für mich spürbar, dass diese Ansicht auch alles andere als „natürlich“ für viele Zuhörer war, von mir selbst gar nicht zu sprechen. Gleichzeitig merkte ich aber in der Glaubens- u. Gemeindepraxis immer wieder, welche Unsicherheit darüber besteht, ob und wenn ja welche Gebote nun für die Christen normativ sind. Ich könnte hierzu viele traurige Dinge und Anekdoten berichten, lasse es aber an dieser Stelle der Kürze wegen. Der zweite Punkt der mich noch unbefriedigter zurück ließ, war ein theologisches Referat von Dr. Thomas Schirrmacher, eine Essenz seiner fast 1800 Seiten starken „Ethik“ zum Neuen Testament. Seine Hauptthese, dass das mosaische Gesetz in zwei Bereiche (Zeremonialgesetz und Moralgesetz) zu teilen sei, und dass ersteres mit dem Opfer Jesu erfüllt, zweites aber durch die Christen nach wie vor zu erfüllen sei, klang zwar plausibel und hatte ihren Reiz, kam für mich aber schon nach kurzer Zeit im Praxistest an ihre Grenzen. Auf der Suche nach Theologen die einen ähnlichen Ansatz vertraten, entdeckte ich zwar einige, besonders im evangelikalen Lager; in der Frage welche Gebote aber nun zum nach wie vor gültigen „Moralgesetz“ zählen, gab es nicht eine einzige Übereinstimmung zwischen diesen Personen, jeder bot seine eigene „Liste“ an. Was mich natürlich angesichts der Warnung Jesu, nichts aus dem Gesetz zu streichen oder hinzuzufügen, noch unzufriedener machte. Schon bald fragte ich mich, ob man einem jungen Christen tatsächlich 1800 Seiten mit auf den Weg geben sollte, damit er die normativen Anweisungen des für ihn gültigen Gesetzes erkennen kann, oder ob das Leben im Neuen Bund nicht einer völlig anderen Gesetzmäßigkeit unterworfen ist.

Dieser Text stellt nun in Kürze den Alten Bund und den Neuen Bund Gottes mit den Menschen einander gegenüber (wobei schon jetzt gesagt werden soll, dass der Alte Bund nicht identisch mit dem Alten Testament und der Neue Bund nicht in Gänze identisch mit dem Neuen Testament ist, es sich also nicht um eine Gegenüberstellung AT:NT handelt). Eine solche Unterscheidung hilft uns, die verschiedenen Aussagen der gesamten Bibel entsprechend einzuordnen und zu entscheiden, welche Aussagen für uns heute noch weisungsbefugt gültig sind und unter welchen Bedingungen sie lebbar sind.

Dadurch können wir aus meiner Sicht eine echte Klarheit für das konkrete Handeln im Alltag bekommen und die große Freiheit entdecken, die Jesus für uns bewirkt hat. In Kürze möchte ich hier eine systematische und vielleicht überraschend einfache Auslegung der relevanten Bibelstellen zu diesem Thema vermitteln.

Einleitung

Warum ist dieses Thema so wichtig?

Nur wenn wir den Alten Bund vom Neuen Bund unterscheiden, können wir nach meiner Überzeugung die verschiedenen Aussagen der Bibel entsprechend einordnen und entscheiden, welche Anweisungen für uns heute noch gültig sind.

Sind denn nicht alle Aussagen der Bibel für uns bindend?

Falls wir behaupten, alles ist für uns bindend: Wie sieht es mit der Beschneidung bei den Christen aus (ich hatte hierfür sogar schon „Freiwillige“ in meinem Dienst...)? Müssen wir uns an die Speisevorschriften (z.B. kein Schweinefleisch), an die jüdischen Sabbatvorschriften, an die Reinheits- und Opfervorschriften halten? Dürfen Männer ihren Bart stutzen? Ist das Gesetz für Wöchnerinnen noch heute verbindlich? Wie sieht es mit dem Mischen verschiedener Stoffe aus? Müssen die Christen ihren Zehnten nach dem Gesetz des Mose geben? Wenn wir allgemein über das Thema sprechen, sehen die Antworten meist anders aus, als wenn wir über Details sprechen.

Legen wir die Bibel nur nach Gefühl aus, oder nach einer logischen Systematik?

Die Unterscheidung zwischen dem Alten Bund und dem Neuen Bund wird uns helfen, Klarheit für das konkrete Handeln im Alltag zu bekommen.
Der Alte Bund (AB) kennzeichnet das Judentum, der Neue Bund (NB) das Christentum.

Der Alte Bund (AB)

1. Das Volk Israel schließt mit Gott einen Bund (Vertrag) – 2.Mo. 19, 3-8

Mose schließt als Vertreter des Volkes Israel einen Vertrag mit Gott. Die Ältesten des Volkes und das ganze Volk stimmen diesem Vertrag (Bund) zu.

Die Bündnispartner waren also Israel und Gott.

Wichtig ist hier: Nicht die Deutschen, Franzosen, Briten usw. waren Bündnispartner. Für sie hat dieser Alte Bund noch nie gegolten!!!

2. Der Inhalt des Bundes – Das Gesetz des Mose (2. Mo. 19 bis 5. Mo. 30)

Das Gesetz des Mose ist der Vertragstext des Alten Bundes. Das Volk Israel verpflichtete sich, nach allen Geboten, Satzungen, Gesetzen und Vorschriften zu handeln. Das Gesetz des Mose (kurz genannt: Gesetz) ist die Summe **aller** Vorschriften aus 2. Mose 19 bis 5. Mose 30. Wenn die Bibel vom Gesetz spricht, meint sie fast immer das Gesetz des Mose.

3. Was gehört alles zum Gesetz des Mose?

Manche meinen, nur die 10 Gebote gehören zum Gesetz des Mose, evangelikale Christen favorisieren auch oft die Zahl Neun (mit Ausnahme der Adventisten...). In Wahrheit sind sie nur die Präambel zum Gesetz – wichtige Gesetzesgrundlagen, die schriftlich zusammengefasst festgehalten wurden.

Bevor wir darüber sprechen, ob wir als Christen das ganze Gesetz des Mose halten müssen, sollten wir verstehen, welche Vorschriften alle zum Gesetz gehören.

Hier ein kleiner Auszug:

Gesetze des AB (Beispiele)

| | |
|-----------|---|
| 2Mo 20 | Die Zehn Gebote |
| 2Mo 21 | Rechtsordnungen (Zivilrecht: Todesstrafe, Sklavenrecht) |
| 2Mo 23 | Sabbat- und Opfervorschriften |
| 2Mo 25 | Gesetz über Stiftshütte u. Priesterkleidung |
| 3Mo 1-7 | Opfergesetze |
| 3Mo 11-15 | Reinheitsvorschriften |
| 3Mo 17 | Verbot des Genusses von Blut |
| 3Mo 18 | Verbot geschlechtlicher Verirrungen |
| 3Mo 21 | Gesetz für die Priester |
| 3Mo 23 | Gesetz über Sabbat u. jährlichen Feste |
| 3Mo 25 | Gesetz über Sabbat- und Erlassjahr |
| 3Mo 27-30 | Gesetz über den Zehnten vom Ertrag |
| 4Mo 6 | Gesetz über die Gottgeweihten (Gelübde) |
| 4Mo 15 | Strafe für Sabbatschändung |
| 4Mo 18 | Vom Amt und Anrecht der Priester u. Leviten |
| 5Mo 14 | Reine u. unreine Speisen, Abgabe des Zehnten |
| 5Mo 20 | Kriegsgesetze |
| 5Mo 21 | Todesstrafe |
| 5Mo 26 | Darbringung der Erstlingsfrüchte und des Zehnten |

Wie ich schon in der Einleitung erwähnte, macht hier die Unterscheidung zwischen Zeremonial- und Moralgesetzen mehr als Mühe, da sich diese (je nach Meinung der Theologen) oft von Abschnitt zu Abschnitt – bis hin von Vers zu Vers – munter abwechseln. Nicht ohne Grund führen daher einige Theologen noch eine dritte Gruppe (z.B. als „Sozialgesetze“ bezeichnet) ein, quasi als Sammelbecken für nicht genau zuzuordnende Gebote.

Nach meiner mittlerweile festen Überzeugung ist aber zudem auch aus einem noch weit offensichtlicheren Grund heraus die Auftrennung und Selektion von Geboten biblisch nicht haltbar:

4. Gehorsam gegenüber allen Vorschriften aus dem Gesetz

Das Volk Israel verpflichtete sich, **alle** Vorschriften des Gesetzes zu halten, so wie Gott es verlangt hatte.

2. Mose 24, 7-8:

7 Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes. Und sie sagten: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun und gehorchen.

8 Darauf nahm Mose das Blut, besprengte damit das Volk und sagte: Siehe, das Blut des Bundes, den der HERR auf all diese Worte mit euch geschlossen hat!

5. Jede Veränderung (Reform) des Gesetzes ist verboten!!!

5. Mose 4, 1-2:

1 Und nun, Israel, höre auf die Ordnungen und auf die Rechtsbestimmungen, die ich euch zu tun lehre, damit ihr lebt und hineinkommt und das Land in Besitz nehmt, das der HERR, der Gott eurer Väter, euch gibt!

2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete!

Es war von Gott her also strikt verboten, etwas zum Gesetz hinzuzufügen oder etwas davon wegzunehmen – das heißt: keine Veränderung (Reform) des Gesetzes!

Auch Jesus hat das Gesetz des Mose nicht verändert. Er hat vielmehr einen völlig neuen Bund geschaffen – aber den AB hat er nicht verändert!

Mt. 5, 18 – Jesus sagt:

18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Also: Auch mit Jesus können wir keine noch so kleine **Reform** des Alten Bundes vornehmen (nichts anderes wird aber z.B. durch den Ansatz von Th. Schirrmacher versucht). Diese Erkenntnis ist besonders wichtig für eine logische und klare Auslegung der Bibel.

Entweder gilt das **ganze** Gesetz für uns Heidenchristen oder **nichts** davon. Ein Herauspicken von „Lieblingsgeboten“ ist nach der Schrift verboten.

Dazu kommt noch eine wichtige Frage:

Sind die Heidenchristen denn automatisch zum Judentum übergetreten?

Zur Verdeutlichung nochmals diese Warnung:

5. Mose 27, 26:

26 Verflucht sei, wer die Worte dieses Gesetzes nicht aufrechterhält, sie zu tun! Und das ganze Volk sage: Amen!

Gal. 3, 10:

10 Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: "**Verflucht** ist jeder, der nicht bleibt in **allem**, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!"

Damit sind die Aussagen zum Gesetz sehr deutlich – aus dem AT und NT. Wer meint, das Gesetz (des Mose) halten zu müssen, der muss es in **allen** Details bis ins „jota“ halten.

Alles oder Nichts!

Wenn die Bibel vom Gesetz spricht, meint sie dabei zu über 95% immer das Gesetz des Mose (jüdisches Gesetz). Der Zusammenhang macht deutlich, falls von einem anderen Gesetz die Rede sein sollte (z.B. Gesetz der Sünde). Bei der Diskussion um das Gesetz geht es also nie darum, ob sich deutsche Christen an die deutschen Gesetze halten sollten (was ich i.d.R. nur empfehlen kann...). Es geht immer um das jüdische Gesetz!

Der Übergang zum Neuen Bund (NB)

Gott sprach durch Jeremia zum Volk Israel, dass Gott in der Zukunft einen Neuen Bund mit dem Volk Israel machen würde, ein Bund, der nicht so sein sollte wie der Alte Bund. Gott sprach von einem „neuen“ Bund – nicht vom Alten Bund, den er reformieren wollte! Der Neue Bund sollte den Alten Bund ablösen und ersetzen.

Jer. 31, 31-32:

31 Siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da schließe ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund: 32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen, ...

Jesus Christus ist nun der Übermittler dieses Neuen Bundes (vgl. Hebr. 9,15).

1. Wann begann der Neue Bund?

Der neue Bund begann nicht mit der Geburt Jesu – sondern mit seinem Tod am Kreuz.

Durch sein vergossenes Blut am Kreuz wurde der Neue Bund in Kraft gesetzt für alle, die Vergebung durch das Blut Jesu empfangen und IHM nachfolgen. Siehe Hebr. 9, 15-18 – sein Testament (Bund) wurde durch seinen Tod in Kraft gesetzt.

Das griechische Wort „*diathäkä*“ bedeutet Testament und Bund. Der genaue Beginn des NB hat große Bedeutung für die Auslegung des NT. Da der Neue Bund (NB) erst mit dem Opfer und Tod Jesu in Kraft trat (vgl. 1Kor 11,25: *dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut...*), lebte Jesus selbst noch im Alten Bund. Deshalb forderte er auch richtigerweise die Juden auf, das Gesetz des Mose zu halten. Aus diesem Grunde erwähnte Jesus auch mehrfach, dass er zunächst nur „*zu den verlorenen Schafen des Hauses Israels gesandt*“ war (vgl. Mt 15,24 u.a.). **Jesus lebte als Jude**, wurde unter das Gesetz geboren, predigte die Einhaltung des Gesetzes und verdeutlichte damit den Juden, wie Gott von ihnen das Leben unter dem Gesetz ursprünglich erwartet hatte (vgl. z.B. Jesu Hinweis auf die „*wichtigeren Dinge im Gesetz*“, wobei er die weniger wichtigen Dinge des Gesetzes nicht als etwa erledigt hinstellt: Mt 23,23). Zwar wird in der Verkündigung Jesu oft schon ein Blick hinein in die Art des neuen Lebens im Neuen Bund sichtbar (in der Kraft der Liebe), dennoch predigt er gleichzeitig radikal das Gesetz des Alten Bundes nach dem Willen Gottes, z.B. in der Bergpredigt, mit dem Höhepunkt der Forderung, dass das Volk vollkommen sein soll, „*wie der Vater im Himmel vollkommen ist*“ (Mt 5,48).

2. Probleme beim Übergang zum NB

Der Übergang vom Judentum (AB) zum Christentum (NB) brachte viele Probleme mit sich. Es dauerte einige Jahrzehnte bis die Judenchristen allmählich erkannten, dass der AB (und damit das Gesetz des Mose) ersetzt wurde durch den NB.

Am Anfang dachten sie sogar auch, das Evangelium wäre nur für die Juden und nicht auch für die Heiden (Nichtjuden), vgl. Apg 11,19.

Viele gesetzesgläubige Juden und Pharisäer wollten, dass die Heiden (= alle Nichtjuden), die sich zu Jesus bekehrten, nun auch beschnitten würden und damit das Gesetz des Mose halten sollten. Sie sollten damit quasi zum Judentum übertreten. Daraus entstand ein großer Streit und Konflikt, den wir in der Apostelgeschichte finden und der sich durch viele Briefe des Paulus

nachvollziehen lässt. Paulus kämpfte gegen diese jüdischen Absichten und wurde auch deshalb von den Juden (die aus der Beschneidung) verfolgt.

Gal. 3, 11:

11 Ich aber, Brüder, wenn ich noch Beschneidung predige, warum werde ich noch verfolgt? Dann ist ja das Ärgernis des Kreuzes beseitigt.

Der Begriff „Beschneidung“ wird auch als Synonym für das Gesetz verwendet. So als wenn wir heute sagen: „Moskau hat sich entschieden ...“ so meinen wir mit „Moskau“ die Regierung Russlands.

In Apg. 15 lesen wir von diesem Konflikt um das jüdische Gesetz. Diese Frage wurde auf dem Apostelkonzil ausführlich diskutiert und es wurde ein Beschluss darüber gefasst.

Apg. 15, 1-6:

1 Und einige kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten worden seid nach der Weise Moses, so könnt ihr nicht errettet werden.

2 Als nun ein Zwiespalt entstand und ein nicht geringer Wortwechsel zwischen ihnen und Paulus und Barnabas, ordneten sie an, dass Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen sollten wegen dieser Streitfrage.

5 Einige aber von denen aus der Sekte der Pharisäer, die gläubig waren, traten auf und sagten: Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten.

6 Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu besehen.

3. Der einstimmige Beschluss des Konzils (Apg. 15,19-21 und 28-30)

A) Die Heiden brauchten **nicht** beschnitten werden um zum Judentum überzutreten und so unter die Gültigkeit des Gesetzes zu kommen und diesem verpflichtet zu sein. **Sie sind damit frei vom Gesetz** (was Paulus im Römer- und Galaterbrief noch weiter erläutern wird, in Röm 7,6-7 z.B. bezieht er diese Freiheit dabei gerade auf ein offensichtliches „Moralgesetz“). Aus Rücksicht zu den Juden, mit denen sie oft in Wohngemeinschaft lebten, sollten sie sich jedoch an einige Dinge halten, die der jüdischen Kultur entsprechen (V. 19-21).

B) Der Hinweis auf das **Enthalten von Unzucht** ist dabei schlicht eine Unterstreichung der Schöpfungsordnung Gottes („er schuf sie als Mann und Frau“ vgl. 1Mo 1,27+2,24), welche natürlich auch im Neuen Bund Bestand hat, es ist aber keine neue Inkraftsetzung des jüdischen Gesetzes samt den „10 Geboten“.

Im übrigen sei auch hier kurz erwähnt, dass die paulinischen Hinweise auf Unterordnung in Ehe und Familie ebenfalls auf der seit der Schöpfung bestehenden Familienordnung beruhen, nicht aber auf dem jüdischen Gesetz (z.B. wenn er anführt, dass diese Ordnung schon im Gesetz des Alten Bundes mit einem direkten Segen verknüpft war)!

Gott wollte dabei auch für die Juden den Neuen Bund einsetzen, so sollte das **Gesetz (=AB)** für sie nur solange gelten, **bis** „der Nachkomme“ Jesus kommt und den Neuen Bund in Kraft setzt. Paulus redete zu den Juden in Galatien, die unter dem jüdischen Gesetz bleiben wollten:

Gal. 3, 19+24-25:

*19 Was soll nun das **Gesetz**? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt **bis** der Nachkomme käme, dem die Verheißung galt –*

24 Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.

25 **Nachdem** aber der Glaube gekommen ist, sind wir **nicht mehr** unter einem Zuchtmeister; Jesus hat also das jüdische Gesetz durch seinen Tod beseitigt und damit ermöglicht, dass Juden und Heiden (Nichtjuden) in einen neuen Bund mit Gott durch Jesus eintreten können und er hat damit die Feindschaft (das Gesetz der Juden) zwischen Juden und Heiden beseitigt.

Eph. 2, 14-16:

14 Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen.

15 Er hat das **Gesetz** der Gebote in Satzungen **beseitigt**, um die zwei - Frieden stiftend - in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen

16 und die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, durch das er die Feindschaft getötet hat.

Der Neue Bund (NB)

Der Neue Bund, den Jesus durch sein vergossenes Blut am Kreuz in Kraft gesetzt hat, ist besser als der Alte Bund. Er ist nicht gleich dem Alten Bund. Er stellt auch keine Reform des AB dar. Der Neue Bund hat den Alten Bund für die Juden ersetzt.

Da die Heiden nie Bündnispartner des Alten Bundes waren (Eph. 2,11-12) ist für sie genau genommen der Neue Bund der erste Bund, den sie nun mit Gott durch Jesus schließen können.

Der Brief an die Hebräer wurde an die Judenchristen geschrieben.

Darin lesen wir:

Hebr. 8, 6-10:

6 Jetzt aber hat er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, wie er (= Jesus) auch Mittler eines **besseren** Bundes ist, der aufgrund besserer Verheißungen gestiftet worden ist.

7 Denn wenn jener erste <Bund> tadellos wäre, so wäre kein Raum für einen zweiten gesucht worden. 8 Denn tadelnd spricht er zu ihnen: "Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen,

9 **nicht nach der Art des Bundes**, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tag, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie blieben nicht in meinem Bund, und ich kümmerte mich nicht um sie, spricht der Herr.

10 Denn dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze gebe ich in ihren Sinn und werde sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen Gott und sie werden mir Volk sein.

13 Indem er von einem "neuen" Bund spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber veraltet und sich überlebt, ist dem Verschwinden nahe.

2. Kor. 3, 6:

6 der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.

Als Diener des Neuen Bundes dienen wir Gott im Geist. Die Grundwerte Gottes sind nun in unser Herz (unseren Geist) geschrieben und wir dienen Gott gemäß unserem Gewissen in großer Freiheit und der Kraft des heiligen Geistes. Wir sind unter der Gnade – nicht unter dem jüdischen Gesetz (Röm. 6,14).

→ **Christen sind frei vom ganzen Gesetz des Mose!**

Die Briefe des Paulus (besonders der Galater-Brief) sind voll davon, dass die Christen des Neuen Bundes nicht unter dem jüdischen Gesetz stehen. Bei der Diskussion um das „Gesetz“ geht es immer um das jüdische Gesetz.

Hier eine Auswahl:

Röm. 6, 14:

14 Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

Röm. 7, 4+6:

4 So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht bringen.

6 Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir in dem Neuen des Geistes dienen und nicht in dem Alten des Buchstabens.

Gal. 2, 19:

19 Denn ich bin durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe; ich bin mit Christus gekreuzigt.

Gal. 3, 10+13:

10 Denn alle, die aus Gesetzeswerken sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: "Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!"

13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist.

In Galater 4 wird der Alte Bund (das Gesetz) mit der Knechtschaft verglichen und der NB mit Freiheit. Zwei Frauen symbolisieren zwei Bündnisse: Hagar, die Sklavin, steht für den AB und die Sklaverei. Sarah hingegen für den NB der Freiheit. Sarah ist unsere „Mutter“, weil wir zu ihr gehören und damit zum NB der Freiheit.

Gal. 4, 24-26:

24 Dies hat einen bildlichen Sinn; denn diese Frauen bedeuten zwei Bündnisse: eines vom Berg Sinai, das in die Sklaverei hinein gebiert, das ist Hagar.

25 Denn Hagar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem, denn es ist mit seinen Kindern in Sklaverei.

26 Das Jerusalem droben aber ist frei, und das ist unsere Mutter.

Gal. 5, 1-4:

*1 Für die **Freiheit** hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!*

2 Siehe, ich, Paulus, sage euch, dass Christus euch nichts nützen wird, wenn ihr euch beschneiden lasst.

*3 Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich **beschneiden lässt, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.***

4 Ihr seid von Christus abgetrennt, die ihr im Gesetz gerechtfertigt werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen.

Das Leben im Geist und das Gesetz der Freiheit

Einige könnten nun fragen: Dürfen wir nun lügen, stehlen, töten, Ehe brechen usw. weil wir uns nicht an das jüdische Gesetz halten müssen und frei sind vom Gesetz?

Gegenfragen:

Durften die Juden vor dem Bundesschluss am Sinai (AB) lügen, stehlen usw.? Natürlich nicht. Hier wurde nur schriftlich fixiert, was schon immer als Ordnung galt. Dürfen denn die Heiden (Nichtjuden) lügen, stehlen, töten usw., weil für sie nie der AB gegolten hatte? Natürlich nicht. Warum?

1. Die göttliche Schöpfungsordnung

Ebenso wie die Sünde Adams, Evas und Kains auch ohne jüdisches Gesetz Sünde war, so gilt dieses auch heute. Die **Schöpfungsordnung** gilt für alle Menschen, unabhängig von irgendwelchen Bündnissen, unabhängig von Kultur, Sprache oder Herkunft.

Gott hatte seine „Ordnung“ (im Sinne göttlich-moralischer Grundwerte) in die Herzen der Menschen geschrieben (aber nicht das Gesetz des Mose, das jüdische Gesetz!).

Dadurch können die Menschen Erkenntnis von den grundsätzlichen göttlich-moralischen Werten haben und sind mit ihrem Gewissen verantwortlich für ihr Handeln, auch wenn durch Erziehung oder (Ver-)Prägung diese Stimme „zum Schweigen“ gebracht wurde.

Gemäß dem eigenen Wissen und Gewissen wird Gott die Menschen richten, unabhängig davon, ob sie die Bibel als ihren Maßstab anerkannt haben oder nicht.

Der Römerbrief schreibt von den Nationen (Heiden, Nichtjuden), die das Gesetz (des Mose) nicht haben, denen aber das Gesetz (als göttlich-moralische Ordnung) in ihr Herz geschrieben wurde.

Röm. 2, 14-16: (Anmerkungen in Klammern)

14 Denn wenn Nationen, die kein Gesetz (Gesetz des Mose) haben, von Natur dem Gesetz (moralische Ordnung) entsprechend handeln, so sind diese, die kein Gesetz (des Mose) haben, sich selbst ein Gesetz (moralische Ordnung).

15 Sie beweisen, dass das Werk des Gesetzes (moralische Ordnung) in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen -

16 an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richtet nach meinem Evangelium durch Jesus Christus.

Die Menschen werden einmal nach ihrem Wissen und Gewissen gerichtet:

Röm. 2, 1:

1 Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe.

Mt. 7, 1-2:

1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!

2 Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messt, wird euch zugemessen werden.

Die göttliche Ordnung ist somit universell, immer und überall gültig, unabhängig von irgendwelchen Bündnissen. Sie ist im AB und NB enthalten (siehe auch die „Sündenlisten“, z.B. Röm. 1, 28-32). Von daher können die „10 Gebote“ auch nicht dieser Ordnung von der Intension her **widersprechen**, auch wenn die „10 Gebote“ nicht mit der göttlichen Ordnung in unserem Neuen Geist nach Hesekiel 36,26 **identisch** sind.

Hes. 26, 26

Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.

27 Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde machen, dass ihr in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen bewahrt und tut.

2. Die Erfüllung durch das Leben im Geist

Der große Unterschied zwischen dem Alten Bund und dem Neuen Bund besteht also darin, dass Gott uns einen neuen Geist (nach Hes. ein „*neues*“ bzw. „*fleischernes*“ Herz) gibt, der dann durch Gottes heiligen Geist belebt und erfüllt wird. Dieser Geist wird uns nicht nur anstelle steinerner Gesetzestafeln oder geschriebener Buchrollen den göttlichen Willen („*meine Ordnungen*“) vermitteln, sondern uns insbesondere auch die Kraft und Freude geben, diesen zu tun. **Es ist eine „natürliche“ Befähigung von innen heraus durch einen neu geschaffenen Geist und die Erfüllung mit dem heiligen Geist**, keine Abarbeitung von äußeren Pflichten mehr!

Schau Dir diesbezüglich noch einmal die obigen Verse an, wie oft hier die Initiative von Gott ausgeht („**ich werde machen...**“)! Das ist das Leben des Neuen Bundes – das Leben im Geist durch den Geist!

Nichts ist wichtiger, als dieses wirklich zu erkennen. Es ist wichtig, sich nach der Wiedergeburt diesem Prozess der **Bewusstmachung und Stärkung des eigenen Geistes** durch die Verheißungen des Neuen Bundes auszusetzen, was eine ständige Erfüllung mit dem Geist Gottes zur Folge haben wird.

Ansonsten kann man als Christ, selbst wenn man die sonstigen Aussagen zum AB und NB verstanden hat, dennoch wieder die Worte der Bibel nach den Gesetzmäßigkeiten des Alten Bundes umzusetzen versuchen.

Ein Beispiel zum „Liebesgebot“:

Jesus beschrieb den Kern der moralischen Verpflichtung im Alten Bund, ebenso wie auch die zentrale Auswirkung des Neuen Bundes, wie folgt:

Mt. 22, 37-40:

*37 ... "Du sollst den Herrn, deinen **Gott, lieben** mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand."*

38 Dies ist das größte und erste Gebot.

*39 Das zweite aber ist ihm gleich: "Du sollst deinen **Nächsten lieben** wie dich selbst."*

40 An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Da, wie gesagt, dieses Gebot auch den Kern und das Ziel des Neuen Bundes ausdrückt, kann Paulus schreiben:

Röm. 13, 10:

10 *Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Die Erfüllung des Gesetzes (auch der moralischen Ordnung) ist also die Liebe.*

Gal. 5, 14:

14 *Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."*

Wenn ein Mensch Jesus annimmt, geschieht das Wunder der Wiedergeburt, er erhält einen neuen Geist und Gott pflanzt durch seinen Geist seine Ordnungen in ihn (oft spricht man in diesem Zusammenhang auch von einem „erneuerten Gewissen“). Doch es geht nun um weit mehr, als nur neue klare Erkenntnis über richtiges und falsches Tun zu haben.

Wer das Leben im Geist nicht versteht, wird nun z.B. versuchen, das „neue“ Gebot der Liebe auf altem Wege – nämlich durch die Leistungsfähigkeit seiner Seele – zu erfüllen. Er wird versuchen, Gott und den Nächsten zu lieben – und i.d.R. in Kürze wieder daran scheitern. Denn der Versuch, Gott nach bestem Wissen und Gewissen aus seelischem Antrieb zu dienen scheint zwar edel, aber er ist immer zum Scheitern verurteilt, da er dem Plan und Willen Gottes im Neuen Bund widerspricht.

Ein zentraler „Erziehungsaspekt“ des Alten Bundes und Gesetzes war, den Menschen davon zu überführen, dass ohne die Befähigung und die Kraft Gottes (die nur in der Verbindung mit Gottes Geist wirksam werden kann) absolut kein Leben nach seinem Willen möglich ist. Auch die edelste humanitäre Tat, wird aus ihrer seelischen Kraft heraus darum dennoch nie dem Willen Gottes im Neuen Bund entsprechen, selbst wenn diese Person Christ ist!

Das Leben im Geist basiert vielmehr auf der bewussten Erkenntnis, dass:

- 1) *kein Fleisch* (körperlich-seelische Wirksamkeit) *sich vor Gott rühmen kann* vgl. **1Kor 1,29** (sprich, etwas Brauchbares für Gott schaffen kann)
- 2) Gott die Liebe, Kraft und Befähigung nach seiner Art bereits in unseren Geist ausgegossen hat und weiter ausgießt. Handeln nach Seinem Herzen ist die natürliche und entspannte Wirkung des Geistes als Folge dessen:

Phil 2,13

Gott ist es, der in Euch beides wirkt, das Wollen und das Vollbringen wie es ihm gefällt.

3. Christusbewusstsein statt Sündenbewusstsein

Der Neue Bund fördert daher nicht wie der Alte Bund das Sündenbewusstsein (wodurch ich mich mein Leben lang darum drehen werde, Sünde durch regelkonformes Verhalten zu vermeiden), sondern er bewirkt Christusbewusstsein. Durch ein zunehmendes Bewusstsein des Geistes Christi in mir und seiner Kraft, werde ich frei von jedem Druck, etwas „für Gott“ tun zu müssen, vielmehr werde ich frei, den Geist Gottes durch mich die Werke Jesu wirken zu lassen.

Die Wiedergeburt meines Geistes, die Erfüllung mit dem heiligen Geist und die Reifung meines Geistes sind daher Grundvoraussetzung zum Leben in der Freiheit des Neuen Bundes.

Zur Orientierung in diesem neuen Lebensstil bieten die apostolischen Briefe gezielte Anweisungen und Praxishilfen als „Leitplanken“ zum Leben im Geist, sicher aber keinen renovierten Gebotskatalog, der nach den Prinzipien des Alten Bundes zu erfüllen ist.

4. Jesus hat im Alten Bund gelebt und diesen erfüllt

Diese Erkenntnis ist besonders wichtig! Ohne sie kommen wir in große Widersprüche. Doch mit dieser Erkenntnis lösen sich viele Probleme und scheinbare Widersprüche.

In dem Abschnitt "Der Übergang zum Neuen Bund" haben wir behandelt, dass der Neue Bund erst mit dem Tod Jesu und seinem vergossenen Blut in Kraft trat.

Jesus wurde unter dem Gesetz geboren (für ihn galt noch das Gesetz des Mose). Er hat dementsprechend auch die Menschen aufgefordert, das Gesetz des Mose zu halten.

Gal. 4, 4:

...als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter dem Gesetz...

Mt. 8, 4:

Und Jesus spricht zu ihm: Siehe, sage es niemandem; sondern geh hin, zeige dich dem Priester, und bring die Gabe dar, die Mose angeordnet hat, ihnen zum Zeugnis!

Jesus kam nicht, um das Gesetz zu reformieren (zu verändern).

Er erfüllte das Gesetz (des Mose) in zweifacher Weise:

a) er selbst hielt sich an alle Vorschriften des Gesetzes (wenn er es nicht getan hätte, hätte er gesündigt)

b) Jesus erfüllte das Gesetz, indem er es zu seinem bestimmungsgemäßen Ende führte durch die Einsetzung des Neuen Bundes.

Nun kommen wir zu juristischen Unterscheidungen im Vertragsrecht, die für die Auslegung von Bedeutung sind.

Was bedeutet es, einen Vertrag:

- a) aufzulösen (oder aufzuheben)
- b) zu verändern
- c) zu erfüllen

Beispiel: Wir haben einen Mietvertrag für eine Wohnung, befristet auf 3 Jahre.

a) Wenn wir den Vertrag vorzeitig (**vor** dem Ende der Vertragslaufzeit) beenden wollen, können wir mit dem Vermieter vereinbaren, den Vertrag aufzuheben. Wir schließen dann einen Aufhebungsvertrag.

b) Wenn wir einige Bedingungen des Vertrages verändern wollen, können wir den Vertrag innerhalb der Laufzeit von 3 Jahren ändern. Natürlich müssen beide Vertragspartner zustimmen für Punkt a) und b). Sie schließen dann einen Änderungsvertrag, durch den der alte Vertrag geändert wird.

c) Wenn beide Partner ihren Vertrag erfüllen (Miete bezahlen und Wohnung zur Nutzung überlassen) endet der Vertrag automatisch nach Ablauf von 3 Jahren, da der Vertrag nur für diese Zeit geschlossen wurde. Der **Vertrag wurde von beiden Seiten erfüllt und ist damit zu Ende**. Er muss nicht aufgehoben oder verändert werden.

So hat Jesus das Gesetz des Mose erfüllt und zu seinem Ende (Ziel) geführt. Er hat das Gesetz nicht vorzeitig aufgelöst (aufgehoben) und auch nicht verändert.

Nun können wir die Aussagen Jesu in Mt. 5 mit neuen Augen lesen:

Mt. 5, 17-18:

*17 Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, **sondern zu erfüllen**.*

18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Praktische Unterschiede zwischen AB und NB

Es gibt viele Unterschiede zwischen dem AB und dem NB.

Im AB galt das Gesetz des Mose – im neuen Bund gilt das Gesetz des Geistes:

Röm 8,2

Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Daraus ergeben sich viele praktische Unterschiede. Keine Beschneidung, keine Sabbatvorschriften usw. usw.

Auf einen wichtigen Unterschied möchte ich hinweisen:

- **Im AB kam die Gerechtigkeit aus dem Gesetz** (durch das Tun des Gesetzes).

Im NB kommt unsere Gerechtigkeit (wir werden gerecht gemacht) durch den Neuen Geist in uns aufgrund des Glaubens an Jesus. (Röm. 10, 5-10).

- **Der NB steht für Freiheit - Gal. 5,1**

Im Vergleich dazu erscheint der AB als **Knechtschaft** – Gal. 4!

- **Noch zu bedenken – AT und NT**

Das Alte Testament (AT) ist nicht mit dem AB gleichzusetzen.

Auch das Neue Testament (NT) ist nicht mit dem NB gleichzusetzen.

Das AT berichtet über mehr als nur den AB. Es beschreibt auch den neuen kommenden Bund für das Volk Israel und die kommende Erlösung für Juden und Nichtjuden.

Das NT berichtet auch viel über das Gesetz des Mose und den AB. Jesus hat ja noch im AB gelebt. Wir müssen uns also auch im NT den genauen Zusammenhang ansehen, um zu sehen, ob es über das Gesetz redet oder ob es über die Gemeinde im NB geht.

Das AT enthält nicht nur das Gesetz des Mose. Es enthält sehr viele Aussagen über Gottes Wesen und Charakter und Verheißungen zum Neuen Bund. Der Charakter und Wille Gottes ändert sich niemals, auch wenn der AB durch den NB ersetzt wurde. Wir können auch im AT viel von Gottes Charakter und seinen Umgang mit dem Volk Israel und den Nichtjuden lernen.

Ich wünsche mir, dass wir durch die klare Unterscheidung zwischen AB und NB, und durch die Offenbarungserkenntnis über unser Leben im Neuen Bund, wirklich hingelangen zur **großen Freiheit**, von der Paulus sprach:

Gal. 5, 1:

*Für die **Freiheit** hat Christus uns freigemacht. Steht nun fest und lasst euch nicht wieder durch ein Joch der Sklaverei belasten!*

2. Kor 3, 17:

Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

Gal 2, 4:

und zwar wegen der heimlich eingedrungenen falschen Brüder, die sich eingeschlichen hatten, um unsere Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, zu belauern, damit sie uns in Knechtschaft brächten.

Gal. 5, 13:

Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder. Nur <gebraucht> nicht die Freiheit als Anlass für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe (Hier steht übrigens das Wort AGAPE, welches im NT nur für die göttliche Liebe unseres Geistes verwandt wird)!

Quellen:

- **Michael Trenkel.** Predigtreihen „*Leben im Geist*“ 1-9 und „*Dein Neues Leben*“ 1-5. September 2004 – Oktober 2005; Studienarbeit zur Ethik des NT's „*Das Gute, das ich will...*“ 1997
- **Derek Prince.** „*Befreit vom Gesetz*“. Seminar 1992
- **Werner Ditz.** „*Die große Freiheit*“. September 2004